

QV. IX, 24.

22

Vf
194

HEU! Schrecken!

X 1974 133

Von

Heußschrecken /

So

Dieses Anno 1693. Fahr im Augusto, erst-
lich im Egriſchen Grentz der Cron Böhmen / dann
auch andern Orten / Wolcken-weiße
eingefallen /

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Vorgeſtellet von
MELISSANDRO Sichelbergern.

St. Annaberg / zu finden bey David Nicolat.







I. N. F.

S erzehlt der gelehrte Heyde Plutarchus in seinen sinnreichen Sprüchen / daß als einer des Morgens / da er aus dem Bette aufgestanden / vermercket / daß seine Hosen von Mäusen angefressen gewesen / habe er sich darüber entsetzlich gewundert / und aus Kümmermüß einen Wahrsager gefragt / was das Ding zu bedeuten hätte? Der Wahrsager habe es lachende ausgeschlagen und gesagt / das sey kein Meerrwunder / daß die Mäuse etwa ein paar Hosen durchfressen / sondern das wäre ein Wunderneu / wenn die Mäuse wären von Hosen gefressen worden. Ich zweifle nicht / es werde auch voriege leichtsinnige Gemüther geben / welche den ebentheuerlichen Heuschrecken-Schwarm / so unlängst in Böhmen eingefallen / mit lachenden Muthe im Wind schlagen und gedencken werden: Je das ist kein Wunder / daß etwa eine und andere Grummet-Wiese oder Haber-Feld von einer Menge Heuschrecken wird abgefressen / besonders bey so hitziger Jahreszeit: Hätte aber das Gras und Getreyde die Heuschrecken auffgefressen / das möchte ein neues Ebentheuer heißen. Allein irre dich nicht / lieber Mensch / Gott läset sich nicht spotten / welcher Raupen / Heuschrecken / Kefer und Geschmeiß / sein grosses Heer nennet / so er unter die Unbußfertigen schicket / alles aufzufressen. Joel II, 25. Daher wurden sie unter Gottes Zeichen und Wunder gezehlet / da Gott Ungezieser unter die Egyptier schickte / die sie frassen / und Kröten / die sie verderbeten: Und gab ihr Gewächse den Raupen / und ihre Saat den Heuschrecken Pl. LXXVIII, 44. seqq. Vorgedachter Prophet redet hochbethueuerlich von dergleichen Ungezieser / im ersten Capitel: Höret diß / ihr Eltesten / und mercket auff alle Einwohner

ner im Lande / ob ein solches geschehen sey / bey euren Zeiten / oder bey eurer Väter Zeiten? Saget euren Kindern davon und lassets eure Kinder ihren Kindern sagen / und dieselben Kinder ihren andern Nachkommen / nehmlich / was die Raupen lassen / das fressen die Heuschrecken / und was die Heuschrecken lassen / das fressen die Kaffer / und was die Kaffer lassen / das frisset das Geschmeiß.

Nun ist Landkündig worden / daß unlängst / mit Ausgang der Hundstage / eine ungewöhnliche grosse Menge / theils geflügelter Würmer / theils ebentheuerlicher Heuschrecken / bey Eger / Schönfeld / Falkenau / Petscha / Zeising / und andern daselbst benachbarten Orten am Egerstrom / folgendes auch im Osterlande eingefallen / welche einer halben Meilen breit und lang / als eine schwarze rauschende Wolcke denen Einwohnern grosses Schrecken eingejagt / und wo sie sich nieder gelassen / alles Gras glatt abgefresset / einen schändlichen Wust hinter sich gelassen / und an manchen Ort einer viertel Ellen dick / ja wie von Eutzitz berichtet wurde / einer halben Elle hoch gelegen; Ungeacht man die Glocken zusammen geschlagen / auch Feuer darunter geben / sind sie dennoch nicht gar zu verjagen gewesen. Man hat angemercket / daß sie sehr hastig gefressen / und an einen Ort 24. Stunden gelegen / immer gefressen und darauff gefressen / Morgens um 8. Uhr aber aufgebrochen und also fortgezogen / daß sie zwar die hohe Landstrasse / da vormahls das Kriegs-Volck gezogen / innen gehalten / aber dennoch als starcke Raubparteyen / bald das Feld jenseit in Flecken und Dörffer eingefallen / und grosse Furcht und Schaden verursachet. Mehr Umstände sollen bald hernach angezogen werden / wenn wir nur zuvor einige Widerrede beantwortet haben.

Einrede:

Denn da sagt man? Es sey nichts neues / oder ungewöhnliches / massen solch Ungeziefer bey der hitzigen Sommer-Zeit aus Orient, etwa durch einen Sturmwind hergeworffen / oder sonst aus einem eingepflanzten Trieb der Natur / von der Wärme heraus gelocet worden: Wie man denn für gewiß sagen will /

will / dieser Heuschrecken-Schwarm / sey von Ofen her aus Un-
garn kommen / Wien vorbeu gegangen / und habe sich dann aus
Oesterreich nach Böhmen gewendet : Dann manches Ungezie-
fer / wann es mercket / daß an seinen Orthe Zheurung einfallen
werde / in fremden Landen seine Nahrung und Weide suche.

Antwort :

Wir können nicht in Abrede seyn / daß in andern / zumahl O-
rientalischen Landen / die Heuschrecken in grosser Menge nichts neues
noch seltsames sind / davon Happelius Tomo III. mundi mirabilis p.
252. schreibet : In Brasilien und andern Americanischen Ländern giebt
es vielerley Gattungen von Heuschrecken / unter solchen allen aber eine
von ungemein sonderbarer Figur und Natur / derer Geschlecht nicht zu
unterscheiden / noch / wie sie erzeugt werden / bishero ist kund worden.
Diese Art läset zu gewisser Jahrs-Zeit / so in America die Stelle des
lieblichen Frühlings vertritt / ihr Leben fahren / und wird zu einer Pflanz-
gen. Man findet zwar allerley Arten hiervon / zwar einerley Figur /
doch nicht einerley Farben / sintemahl die eine an ihren Leibe gang bleich-
gelb / wie das abfällige Baum-Laub / so man auf Frantzösisch feuille mor-
te nennet / siehet / die andere aber eine Lustgrüne Farbe hat. Beyde
sind hager und dürre / werden gemeiniglich Caayara oder Gaayara ge-
nennet / leben meistens von Thau / u. s. f. Ingleichen meldet Neu-
hoff in seiner Sinesischen Reisebeschreibung / p 152. Daß in der
Provinz Peking / und zwar um die Gegend der dritten Hauptstadt
Hokien es jährlich im Julio eine unerhörte Menge Heuschrecken gebe /
daß sich die Inwohner derselben kaum mit grosser Mühe erwehren kön-
nen. Sie fallen mit ganzen Schwärmen / wie dicke Wolcken nieder /
daß sie an etlichen Orten zuweilen wohl einen Fuß hoch über einander
liegen / dadurch denn die Früchte / so viel dasselbe Jahr betrifft / gänzlich
verderben / daß nichts vor Menschen und Vieh überbliebe / wo nicht
das ganze Landvolck mit gesamter Macht aufstünde und wehrete / wie
unten soll gemeldet werden. Johann Mercklin gedencket dieses
Heuschrecken-Schwarms auch in Journal seiner Ost-Indianischen Rei-
sebeschreibung mit folgenden Worten : Auf dieser Reise / als wir noch

100. Meilen vom Land (Bengala) waren / ist eine grosse Menge fliegender Heuschrecken / von allerley Form und Farben / auff unser Schiff kommen / welche ohne Zweifel durch einen starcken Wind von einem oder andern Land abgetrieben worden; und wehrete dasselbe etliche Tage. Als aber hernach ein starcker Wind ansteng zu wehen / haben sie sich wieder verlohren. Insonderheit mögen sie in Africa bey Cyrene, in Arabia, Syrien / Lemno, und andern Morgen- und Mittags-Ländern sehr grassiren / wie man aus der Gegenverfassung / solch Ungeziefer jährlich mit Macht abzutreiben / bey Plinio secundo Lib. IV. cap. 29. so wohl auch daraus erkennen kan / daß die Araber eine sonderbare Art grosser Heuschrecken / noch heut zu Tage auffangen / ander Sonnen abdürren und für eine Lecker-Speise essen. (De quibus Edulibus Martinius in Lex. Casaubonus, Dietericus, Drusius, alii super cap. III. Matth. videantur) Daher einige Historici angemerket / daß der Schwarm der einfallenden Heuschrecken sich gemeiniglich von Morgen oder Mittag her / erheben / als Cromerus Lib. XII. de rebus Polonorum: Quo anno (1344.) magna vis locustarum ex Hungarie coorta, & mox in gentes Tattarorum copia in Russiam & Poloniam inundavere. Das ist: Im Jahr 1344. ist eine grosse Menge Heuschrecken aus Ungarn kommen / darauff eine grosse Macht der Tartarn sich in Neussen und Polen ergossen. Regino schreibt Libri II. Chronici, daß Anno 874. im Augustmonat eine unzählbare Menge Heuschrecken vom Morgen herwärts in Franckreich eingefallen / so grösser als andere gemeine Heuschrecken gewesen / haben 6. Flügel gehabt / und welches Wunder zusagen / in der Luft Armeen weiß gezogen / auch auf der Erden sich wie ein Kriegslager abgetheilet / quartiret und gelegen. vid. Lycosth. de prodigiis hoc anno idem accidit A. 1348. A. 1374. Dergleichen schädliches Heer hat sich im vorigen Jahrhundert vom Euxinischen Meer her über Podolien ergossen / daß es 20. Meilwegs weit und breit alles auffgefressen / daß Futter vergiftet / daß ein grosses Viehsterben darauf erfolget. Andere Exempel zu geschweigen. Denn dieses Ungeziefer im Morgenländern unbeschreiblichen Schaden thut. Die Einwohner und Reisenden werden bey der Lybischen Wüsten Sar-

ra von wilden Thieren / grausamen Schlangen und sonderlich den schädlichen überhäufften Heuschrecken / welche aus Arabien und Egypten gar oft durch die Wüsteneyen in Lybien / durch Numidien und Barbarey / nachmahls gar bis in Spanien daher schwärmen / sehr gequälet / die Luft scheint / als wann sie mit einer dicken Wolcken überzogen wäre. Sie nagen alles ab / worauf sie fallen / und ehe dieses Ungeziefer wieder aus dem Land fliehet / läset es eine Eyerbrut in grosser Menge zurück / aus welchen junge Heuschrecken kommen / welche / weil sie nicht fliegen können / viel ärger sind als die Eltern / dann sie fressen das Laub vom Bäumen bis auff die Rinde / und verursachen einen grossen Mangel und theure Zeit. Die Araber hergegen pflegen diese Heuschrecken / die sehr gross sind / zu braten / und als ein angenehmes Leckerbisslein zu verzehren / schreibt vorgedachter curiose Happelius T. III 760. Fürnehmlich reget sich dieses Geschmeiß im heißen Sommertagen / gegen und in den Hundstagen / wie Anno 872. geschehen / in welchem Jahr eine grausame Sommerhize gewesen / davon die Wasser an etlichen Orten gar ausgetrucknet / daß man dadurch gehen können. Das Streyde konte der grossen Dürre wegen / nicht verkommen / und weil die Heuschrecken auch an andern Orten mercklichen Schaden an Früchten gethan / ist eine grausame geschwinde Theurung und Hunger in ganz Teutschland eingefallen / daß viel Menschen jämmerlich verschmachtet. Aven-tinus meldet / daß dieselben Heuschrecken Daumen dick in Teutschland kommen / mit so grossen Hauffen / daß wo sie sich niederlassen / sie in einer Nacht anderthalb hundert Morgen Landes so reine abgefressen / daß nicht ein Halmlein übrig blieben. Diese und andere Anmerkungen haben ihre geweihte Wege / und bleibet dennoch darbey / daß solcher Schwarm / zu mahl ungewöhnlicher Heuschrecken und abscheulicher geflügelter Würme in diesen unsern Europæischen Landen / ein importirlicher Schreck-Bothe der Göttlichen Land-Plagen seyn. Sie mögen nun gleich seyn aus Egypten und vom rothen Meer herkommen / (daher aber bis dato noch kein gewisser postilion angelanget ist) oder sich gar aus der Barbarey haben auffgemacht / massen von denen an den Lybischen Wüsten Wohnenden / geschrieben wird / daß sie ganze Wagen voll

voll Heuschrecken nach Fesslo bringen; oder ander Orthen entstanden seyn/ wie sich der gemeine Mann mit unterschiedlichen Wahn und Muthmassungen träget: So werden uns dennoch diese Unglücks = Vögel nichts gutes bringen. Denn solch geflügeltes Gewürm auch bey denen Aefren / Syrern und Arabern / welche doch sonst / wie obengedacht / viel Heuschrecken essen / ein Abscheu ist. Scaliger Exercit. 92. So ist in diesen unsern Landen niemahls ohne erfolgte Land = Plagen abgegangen / so oft sich ein schwärmendes Heuschrecken = Heer niedergelassen. Nunquam sine mali praesagio iræque divinæ indicio. Lycosth. de prodig. p. 579. Ich zweiffele gar nicht / man werde an diesen gegenwärtigen Heuschrecken Schwarm / welcher nicht nur / wie seithero verlautet / in Böhmen / sondern auch in der Herren Reussen Lande / und andern Orthen eingefallen / viel ebentheuerliche prodigiöse Dinge beschauen können. Zweyerley Arten der neulichen prodigiösen Würmer / sind mir zu Händen kommen / so an Gestalt und Farbe ganz unterschiedlich. Die erste Art ist ein geflügelter bundfarbiger Wurm mit 4. Beinen und 4. Flügeln / fast eines Fingers lang / dessen Tangenten oder aus dem Kopff herfür ragenden Fühl = Hörnlein eines Glieds lang / als ein gedrehter Silberfaden / so wie eine tieff ausgehauene Feile voller Löcher. Der Kopff ähnelt einem grossen Fliegen = Kopff mit Fliegen = artigen Sieb = Augen / zwischen welchen vornen am Maul sich zwey valvulae apertiles ereignen / aus dero mitten ein Finger = langer braunschwarz und Spinnen = gelblicher beckigter gehohlte Zungen = Schnabel hervor raget / wann er mit einer Nadel oder Nagelspize mit Gewalt wird aus seinem Lager herfür gezogen / dehnet er sich wie eine Romanische Geigen = Seide / rollet auch wieder also zwischen die benennete 2. Lippen zusammen / massen der Mund solchen wieder hastig an sich ziehet. Der Rücken ist Himmel = artig schattiret / der hinter Leib oben zwischen jeder Abtheilung / section oder quärstrich mit weiß / braunroth und schwarzer Farbe zur linken und rechten Seiten abgewechselt / mitten aber gehet ein silberschaumigt = und mehligter Strich der Länge nach / bis an die Schwanz = Spize. Der Unterleib auch gar mehlig / rauch und gleichsam mit stinckenden abmilbenden Silber = und Goldschaum bedeckt /

deckt / wie dergleichen Ungeziefer / sonderlich in den Vergrößerungs-
Gläsern / unter der Sonnenstrahlen zu schimmern pflaget. Und so
schimmerten auch die Ober-Flügel / die Unter-Flügel aber waren schwarz
melirt gegen dem Leib zu. (Siehe die Figur auff der andern Seite des
Titul-Blats.) Die andere Art ähnelte einer grossen grünen Heu-
schrecken / aber licht-brauner Farbe / und ist samt den Flügeln und Tan-
genten auf dem Haupt / eines justen Fingers lang / mit 6. Beinen und
4. Flügeln. Jedes Bein hat vier Gelencke / und am eusersten ist eine
Zweyspize wie ein Wieder-Karste oder Krauthäcklein gebildet / damit
sichs sehr scharff anhanget. Am Maul vorne / hat diese Art vier man-
dibulas, oder Treßschupen und vier krum-hackigte Zähne / damit es ei-
nen Grashalm anfasset / immer fort raffet und mit den 2. Fußhäckgen
der fördern Füsse beyderseits angreiffet und nachschiebet / daß ein Halm
im geschwindesten hienein gefressen / auch in weniger Zeit wieder durch
den Hintertheil sehr crud, als ein durch Hitze geschrumpfftes Halmgen
ausgeworffen wird. Der Kopff siehet einen geharnischten Pferde-Kopff
gleich / oder wie eine Mönchs-Kappe samt einen Scapular, just abgethei-
let / wie es die Cappuciner tragen / und wenn die Flügel zusammen ge-
zogen / siehts von hinten einen Mönchs- oder Mess-Habit / oder Schwanz-
rocke nicht ungleich. Der Bauch ist der Länge nach / gleichsam doppelt
abgetheilet / und hinten mit einen dreyspizigen schändlichen Ausgang o-
der Eröffnung gewaffnet / gleich als legen dreyspizige Dehrlinge auf ein-
ander. Die Oberflügel / sind gleichfalls länger als die Unterflügel / jedoch
beyde von einerley Gattung / nur daß die Oberflügel mehr schattirt / die Un-
ter-Flügel aber durchaus / als mit viereckigten Glafscheiben versehene Fen-
ster gebildet. Welche Schattirung den gemeinen Mann auff die Gedancken
gebracht / als wären Ebreische oder Arabische Buchstaben darauff / welche
niemand als die Juden hätten lesen können. Und findet man ja wohl der-
gleichen Exempla, daß prodigiose Characteres und Buchstaben auff
ebentheuerlichen Dingen gestanden / wie bey dem Discipulo de Tempore
zu lesen / daß in Engeland einsmahls gleich bey der Erndte Zeit / ein
grosses Heuschrecken-Heer eingefallen / welches alles abgenaget und ver-
wüestet.

wüßet. Das Ungeziefer hatte farbigte gestreifte Flügel / die unterschiedene Strassen repräsentirten / und funde man auff genaue Betrachtung / daß die Buchstaben I. R. A auff den einen / auff den andern aber D. E. I. das ist: Gottes Zorn / gestanden. Allein wenn man dieses Flügel-Gesperre mit einem Microscopio genau betrachtet / so ist es ein continuirliches Flügel-Flügel-artiges viereckiges tessulates Spiegel-Gewöbe / wie ein hell und mit einigen schattirten Theilen vermengtes Fenster. Die zwey hintern grossen Spring-Beine sind im obern Schenckel mitten würfflig schwarz und grau als blind gemahlet / das daran hangende andere Gelencke ist auff jeder Seite mit 10. Häcklein oder Stacheln bewachsen / wo das dritte Gelencke anhebet / stehen vier spizig-krumhornigte schwarze Häcklein / gleichsam an den Knie-Gelencke / darauff das Ungeziefer feste fusset / und das übrige / in gewisse Gewerbe abgetheilte Stück / wie eine Fußsohle / mit dem Karst-förmigen Ziegen- oder Gemß-artigen Spizen nach sich schleppet. Wie aus der abgebildten Figur augenscheinlichst kan ersehen werden / (siehe die Figur auff den Titul-Blatt.) Es frisset dieses Ungeziefer sehr geizig / und fället in das Sauffen ein als ein Hund / erhebt sich mit Rauschen der vier Flügel / und gehet unruhig fort. Mehr Untugenden werden andere anmercken / denen solch Ungeziefer / sonderlich häufig und in beschriebener Hand-länger Grösse wird unter Augen kommen. Denn man erzehlet unter andern von ihnen / daß wo sie sich also Hauffenweiß auff ein Dach gesezet / so ist das schändliche Geschmeisse von ihnen herunter geflossen / als wenn die Regens-Tropffen fielen; Sie haben sich mit solcher Last an die Baum-Zweige und Aeste gehangen / daß sie darvon abgebrochen; sie haben die abgefressenen Krummet-Felder so voll Unflath hinterlassen / daß mans mit Rechen und Schauffeln wegräumen müssen. In die Teiche und Brunnen sind sie Hauffenweiß eingefallen / als wolten sie alles aussauffen. Das Getreid haben sie mit dem Maulschnabel auff die Erde gezogen / und verwirrt. Was sie angerührt ist verdorret. Dergleichen Umstände können ein schlechtes Prognosticum geben. Denn ausser dem aus Gottes Wort bekand / daß Heuschrecken und
Kau-

Raupen Gottes Zorn = Ruthe seyn / damit den schändlichen Mißbrauch
 seiner Gaben und unersättlichen Geiz der eigennütigen Welt zu bestraf-
 fen / darüber die Ausleger ad Exod. X, 4. Ps. LXXVIII, 46. CV, 34.
 II. Chron. VI, 28. Deut. XXVIII, 38. Joel. I, 4. II, 45. Amos VII,
 1. 2. können nachgelesen werden: so giebet die durch so viel Exempla
 voriger Zeiten bestetigte Erfahrung daß solche prodigiose Heuschrecken-
 Heere bißweilen Theurung / meistens aber Krieg und Pest nach sich
 gezogen. Cromerus erzehlet Libro XII. daß Anno 1335. eine so grosse
 Menge Heuschrecken in Pohlen eingefallen / daß wann sie fliegende
 fort gezogen / dadurch der Sonnen Licht / wie mit einer Wolcken über-
 decket worden: haben sie sich dann niedergelassen / so sind sie eines Pferd-
 hufes hoch gelegen / quæ depastæ maturescentes segetes, angustio-
 rem annonam fecerunt, und weil sie die reiffende Saat abgefressen /
 haben sie verursacht daß es theuer worden. Anno 1581. thäten sie
 grossen Schaden an Feld-Früchten in den Märckischen Herrschafften
 Besecken und Storkow / wie auch in Niederlausitz / wie Struthiomont.
 in seinen Märckischen Annalibus gedencket. Sie sind öfters / wie ge-
 sagt / Kriegs-Postilionen gewesen. Anno 677. fiel ein solches Heer
 in Syrien und Mesopotamien ein / als zur Zeit Keyfers Constantini
 Pogonati die Saracenen und Bulgarn die Römischen Provinzien mit
 grosser Macht anfielen. Nicht weniger geschach ein solcher portente-
 ser Heuschrecken-Einfall / in Griechischen Land Anno 593. als Cajanus
 der Hunnen König / in Thracien einbrach / und die Römer zweymahl
 geschlagen wurden. Also / ehe die grausamen Nord-Männer in Flan-
 dern und Gallien / und die Dännemärcker in Engeland mit Heeres-
 Macht eingebrochen / ist unter Ludovico, Lotharii Sohn / ein abscheu-
 licher Heuschrecken-Schwarm mit 6. Flügeln / 6. Füßen / und harten
 Zähnen eingefallen / der auch eine abscheuliche Seuche mit bracht / daß
 der dritte Theil der Leute gestorben. Anno 1345. Sind viel Heuschre-
 cken in Teutschland kommen / und haben darinnen grossen Schaden ge-
 than / darauff grosse Kriege erfolget / dergleichen auch geschehen Anno
 1544. und 46. da in Teutschland grosse Hauffen ungewöhnlicher Heu-
 schrecken/

schrecken / grau / gelb und schwarz / gleich wie die Mönchs-Rutten for-
mirt / sich sehen lassen / und grosse Verwüstung gemacht / sonderlich um
Trient / Sachsen und Francken / und ist darauff der grosse beschwerliche
Fürsten-Krieg erfolgt / darinnen die Mönche und Pfaffen / neben andern
herhalten müssen / sonderlich Sachsen und Francken / durch die Spani-
er wohl mit genommen / ausgefressen und verheeret worden / welches D.
Cunr. Dietr. super Sap. 4. meldet. Daber diese Kriegsbothen öf-
ters als Armeen Trouppenweis geflogen / und in einer Schlacht-Ord-
nung fort gezogen / wie geschehen unter Keyser Caroli V. Regierung /
da durch Polen in Littauen / Schlesien und Meissen / ein grosser Hauf-
fen Heuschrecken flog / welcher in hundert Meilweg alles grüne abfrass /
und lag eines Schuchts hoch auff dem Felde. Sie zogen / so bald die
Sonne heiß begunte zu scheinen / eines langen Spießes dick / über einan-
der / wie in einer regulirten Schlacht-Ordnung / flogen ungeruhet ei-
ne ganze Meile / daß sie die Sonne bedeckten / und stürzten sich end-
lich in das Wasser Wilde. Was in Polen für ein Tartarischer Einfall
auff das Heuschrecken-Heer erfolgt / ist oben angeführet worden. Und
ruhet unsern alten Gebürge noch in frischen Gedächtniß / was die eben-
theuerlichen Züge der Schmetterlinge / Zweißfalter und Heuschrecken
im vorigen 30jährigen Teutschen Kriege / nachdem diese Unglücks-Vö-
gel sonderlich Anno 1638. und 1647. in und aus Böhmen übers Erb-
Gebürge gezogen / bedeutet / in dem die Feindlichen Trouppen balde
solcher passage gefolget: Zumahl die greßlichen Heer-Würmer / wie
man vor Zeiten observiret / ihren march unlängst wiederumb nach Böh-
men zu genommen / auch von einem Köhler ein helles Schwert am Him-
mel / mit der Spitze vom Abend gegen Böhmen stehende des Nachts
den 28. Nov. 1692. Montags nach dem 1. Advent auf dem Böhmischem
Grenz Gebirge ist gesehen worden / davon anderswo Bericht gesche-
hen soll. Welches Kriegs-Unglück dann auch die euserliche Gestalt
dieses schändlichen Gewürms fast augenscheinlich vorstelllet / in dem der
Pferde Kopff / das fressende Maul / der dicke schändliche Bauch / das
Flügel-geräusche beym Aufbruch / der weite Sprung / der greßliche
Schwanz /

Schwanz / das geizige Fressen / der häufige Einfall / das hinterlassene
 schändliche stinkende Geschmeiß / und dergleichen / den verderblichen Krieg
 abbildet. Daß aber vielmahl auch Vieh- und Menschen-Sterben
 darauff eingerissen / darff keines langen Beweises. Kircherus schreibt
 in *Scrutinio Pestis* p. 20. *Locustarum & Bruchorum similia-*
que insectorum genera, ventorum violentiâ in mare coniecta,
dum deinde concervatim in littora congeruntur, putrefacta, me-
morabilem omnibus seculis pestem generarunt Carthaginensem,
de qua Theodorus Siculus aliique. Nec Siciliae hujus generis ca-
tastrophæ in suis historiis desunt. Es beziehet sich dieser Autor auff die
 merckwürdige schrecklich: Pest / die sich in Africa / (A. U. C. 128.) nach der
 Zerstorung der Hauptstadt Carthago zugetragen / da sich ein grosses
 Heer Heuschrecken ins Meer gestürzet / und dann am Ufer gefaulet /
 daraus die Luft so vergiftet worden / daß 1100000. Numidier und dann
 auch 30000. Römer aufgeflogen sind. Orosius. Desgleichen ist
 geschehen zur Zeit Kayser Lotharii, da ein entsetzliches Heuschrecken-
 Heer von Morgen kam / welches etliche tausend Schritt breit flog / gleich
 den regulirten Regimentern und Compagnien, also daß es auff einen
 Tag in die 20000. Schritte fort marchirte / und wann sichs nieder ließ /
 in einen Tag 150. Acker Landes / samt den Baumrinden hinweg fraß.
 Etliche Heerführer flogen einen Tag zuvor forne an / und wo diese sich
 niederliefen / lagerte sich dann der volle nachtrabende Hauffe. Es erhob
 sich allezeit mit der Sonnen Aufgang / und stürzet sich endlich in die
 Niederländische See / und vergiftete die Luft / daß eine grosse Pest dar-
 auff grassirte. Denn / wie vorerwehnter Kircherus l. c. p. 143.
 schreibt / so wird auch Gras und Kraut von solcher Fäulniß und Ge-
 schmeiß des giftigen Ungeziefers inficirt / daß daraus Unfruchtbarkeit /
 Hunger und endlich die Pest erfolgen muß: *Nullum itaque apertius*
signum esse potest, epidemicæ mox secuturæ infirmitatis, quàm
locustarum per æstatem volitantium agmina, præsertim si colore
ex flavo in viridem degenerante constant, hic enim nescio quid
pestiferi halitûs & nothæ qualitatis iis inexistentis præse fert, quâ
non

non solum contagionem hominibus inferunt, sed & ea perventos in alienas terrarum oras delata, nova fundant contagionis seminaria. Das ist: Es sey kein gewisser Zeichen einer bevorstehenden allgemeinen Seuche / als wann im Sommer ein sonderlich gelb-grünlicher Heuschrecken-Schwarm herum ziehe / denn solch Ungeziefer sey sehr giftig / und stecke nicht nur das Land an einen Orte an / sondern es werde auch die Contagion durch den Wind in andere Länder ausgebreitet / wie solches Africa, Sicilia, Francia und die Stad Rom mit grossen Schaden oft erfahren / da dergleichen Ungeziefer vor den Landsterben mit Hauffen herum geflogen.

Ferner ist aus den Historien des vorigen Jahrhunderts bekandt / daß Anno 1542. ein Jahr zuvor / ehe der Jesuiten Orden confirmiret worden / im Monat August. und Sept. sehr viel Heuschrecken in Italien geflogen kommen / weiß / schwarz / grün und auff den Flügeln haben sie unbekandte Buchstaben gehabt. Eben in diesem Jahr kam ein grosses Heuschrecken-Herr aus Türckey heraus / und grasirte durch Oesterreich / Schlesien / Lausnig und Meissen / waren stinckend und trugen kleine Krönlein auff den Köpfen. Ingleichen ist Anno 1544. ein unsäglicher / schrecklicher Heuschrecken-Schwarm in Teutschland kommen / die Knies tieff auff dem Land gelegen / und sehr gestuncken. Weil dann nunmehr dieses 1693. Jahr / diejenigen 5. Monat / welche denen aus dem Abgrund steigenden schrecklichen Heuschrecken / mit Verlauf der 150. Jahre / nach Hoffmanni Chronotaxi Apocalyptica, Cap. XII. und M. Heunischens Clavi Apocal. §. 163. verflossen / auch der Heuschrecken-Schwarm eben in diesen fatal-Termino eingefallen / und vorigen sehr gleichet / (massen Sleidanus Lib. XIV. schreibt: Erant locustæ inusitata magnitudine, & ubicunque se demitterent, agros depascebant. Krenzhemius addit, varii fuisse coloris, & quatuor habuisti alas:) so könnte man wohl darbey unmaassgebliche Gedancken fassen / es möchte eine grosse Catastrophe des Jesuitischen Staats vorgehen.

Wir stellen die special-Bedeutung in Gottes allerheiligsten
Wil-

Wissen und auff zukünftige Erfahrung: Müssen doch bey dem Beschlus
mit beyfügen / wie solches Ungeziefer endlich vertrieben und aus dem Lan-
de geschaffet werden. Die Historien geben klar / daß sie sich endlich
selbst entweder ins Wasser gestürzet / oder der Wind hat sie weggeföhret /
oder sie sind bey einreissender Kälte erfroren und verreckt. Sonst
hat man bey unterschiedlichen Völkern allerhand Mittel und Gegen-
wehr erfunden / solch heßliches Gewürme zu vertilgen. Die alten Hey-
den sollen am 8. Calend. Dec. einen sonderlichen Tag / wider der Heu-
schrecken Einfall gefeyert haben. In Syrien hat man die Inwohner
mit militärischer Gewalt gezwungen / das Ungeziefer zu vertilgen. Im
Land Cyrene war vor Zeiten eine gemeine Ordnung / daß man die
Heuschrecken drey mahl im Jahr verfolgete. Erstlich zerbrach man ih-
nen die Eyer / darnach verderbete man ihnen die junge Brut / endlich
wurden auch die Alten ergriffen / und wer nicht darbey erschiene / wur-
de als ein Fauler und Flüchtiger gestraffet. In der Insul Lemnus
gab man einem jeden Einwohner eine gewisse Anzahl auff / wie viel er
Heuschrecken tödten und der Obrigkeit bringen solte. Olaus M. schrei-
bet Lib. IV, c. 15. daß die Römer dem Landmann einen gewissen Sold
gegeben / die Heuschrecken / Kesen und Grillen zu tödten / welches er
denn selbst einmahls zu Rom gesehen / daß man die Leute nach der An-
zahl der erschlagenen Heuschrecken habe ausgezahlt / bis das giftige und
schädliche Geschmeiß allmählig abgenommen. Einen sonderlichen
Brauch und Heuschrecken-Krieg erzehlet Neuhoff in vorangezogener
Smithen Beschreibung. Den 4. Julii (sind seine Worte) fuhren wir
Single oder Cinchai die neundte kleine Stadt der dritten Hauptstadt
Hokien vorbei. Gegen dem Abend sahen wir im Fahren / ein wun-
derselbarnes Getümmel / allenthalben nicht anders / als wenn das gan-
ze Land in Lärmen und Aufruhr begriffen. Es hatten sich aber alle
umbherwohnende Bauren oder Hausleute in unterschiedene Trouppen
vertheilet / und wahren mit fliegenden Fahnen zu Felde gezogen / ihre
Aecker und Ländereyen / für dem Einfall der Heuschrecken / dadurch
zum öfftern grosse Theurung und Hungersnoth entstehet / zu beschirmen.
Denn

Denn es kommt da jährlich um dieselbe Zeit / als wir da angelanget / mit einem Ost-Winde / eine solche Menge Heuschrecken / daß alle Erdgewächse / die nicht bedeckt / biß auff die Wurzel abgefressen und verzehret werden / und gemeiniglich auff ganzen Feldern / weder Laub noch Gras überbleibet. Solchem grossen Landverderblichen Unheil vorzukommen / ziehen umb dieselbe Zeit die Bauern mit gesamter Macht zu Felde / und setzen sich zur Gegenwehr / also daß sie Fahnen in der Luft schwingen / und also einen solchen Lärmen und Geschrey machen / daß davon das ganze Land erschallet. Es nimmet alsdann ein jeder Bauer alle sein Gesinde / und welche er sonst zu Hülffe bekommen kan / zu sich / und gehet damit auff sein eigen Land / die ankommenden Heuschrecken davon abzuhalten : sintemahl man zur Zeit / wann diß Ungeziefer einfället / kein einiges Stück Bau-Landes findet / worauff der Bauer nicht in voller Arbeit ist / solchem Feinde / eusersten Vermögen nach zu steuern. Alsdenn haben sie allesamt in der Faust lange Stangen / daran Fahnen oder Tücher gebunden / selbige schwingen sie unablässig in der Luft dergestalt / machen auch darbey einen solchen Lärmen und Feldgeschrey / daß die Heuschrecken / wann sie mit ganzen Schwärmen wie dicke Wolcken / ansetzen kommen / durch solch spectacul und Getümmel erschrecken / was länger als sie sonst pflegen / oben in der Luft bleiben / und ihren Flug weiter fortsetzen. Und ob sie gleich von dem einen Acker / durch dieses Mittel abgehalten werden / fallen sie doch endlich / wann sie lange genug von einen Orth zum andern geflogen / ermüdet mit einen grossen Sturm und Schwarm darnieder / daß sie wohl einen Fuß hoch auff einander liegen. Die Bauern hatten sich damahls so wacker gewehret / daß diese Ungeziefer mit ganzen Schwärmen / über alle ihre Aecker hinüber geflogen / und endlich im Fluß niedergefallen / allwo es ersoffen. Obengedachter Olaus Magnus berichtet von einem andern Mittel / wie die Heuschrecken und ander Ungeziefer / im Nordischen Ländern / gewöhnlicher Weise abgehalten und von Feld-Früchten ausgejagt werden / nemlich mit Kopffsdicken Rienstöcken / die angezündet und auff Stangen gesteckt / auff dem
Feld

Feld herum getragen worden. Seine Worte lauten also: Sunt & locustæ arenosi coloris, magnitudine crabronum, quæ tanto cum agmine volant, ut solem obumbrent: arboribus teneris præsertim quernis insident, earumque folia melleo rore conspersa, non solum vorando depopulantur, sed & corticem ad solidum lignum usque absumunt. Hæ autem densè volantes non aliter quàm flammâ & fumâ piccarum tædarum, manibus discurrentium juvenum objectarum, abiguntur: qui etiam juvenes perticas seu longas hastas ferunt, atque in earum summitate picea ligna humani capitis magnitudine alligata & comburentia ac fumigantia servant, ut discurrendo inter segetes, veluti pastores inter armenta his bestiolis eas opponant, ne contactu suo pestifero segetibus noceant, aut morfu corrodant. Et hoc certum incolæ quasi pro lege decreta, quoties pestis talis ingruerit (quod tamen singulis annis haud accidit) observant, velut Plinius Lib. IX. c. 29. de Cyreniaca regione attestatur. Auf solche Weise haben sich unsere benachbarte Böhmen meistens gewehret / nemlich das Ungeziefer durch Wehung der Tücher und Fahnen abgeschauet / oder mit Fichten-Zweigen und langen Ruthen fortgetrieben / oder mit Schiessen / Trommeln und Feuer geschreckt / oder Wasser unter sie gegossen.

Doch hat die Erfahrung auch gegeben / daß Menschen Hülffe kein nütze / wann Gott straffen will. Das beste Mittel ist nächst Gott ein busfertiges ernstes Gebet / welches nicht zuversäumen / wie jener mit seinen Schaden erfuhr / von welchen Aventinus Lib. III. seiner Bayerischen Annalium gedencket / daß / nachdem Anno 460. Gott die Gegend umb die Waler See im Nordgau mit einer grossen Menge Heuschrecken gestrafft / habe S. Severinus und Marcianus ihre Zuhörer zum öffentlichen Kirchen-Gebet angehalten. Ungeacht nun jedermann sich bey öffentlicher Bus-Versammlung eingefunden / hatte sich doch ein einziger Eingepfarvter belieben lassen / mit Verlassung der Kirchen-Versammlung / auff's Feld zu gehen / die Heuschrecken abzuhalten. Gott straffte ihn / daß / da des folgenden Tages

E

ges/

ges / das Ungezieser von allen benachbarten Feldern abgewichen / den-
noch gedachten Kirchen-Verächters Feld allein ganz abgefressen und ver-
wüestet gewesen.

Irret euch nicht / **GOTT** läßt sich nicht spotten. Laf-
set uns vor dem gerechten **GOTT** mit bußfertigen demüthigen Gebet
niederfallen / und mit Amos cap. VII, 1. 2. wieder solche schreckliche
Unglücks-Bothen seuffzen: **Ach HERR HERR / sey gnä-
dig / wer will Jacob wieder auffhelffen ? denn er ist ja
geringe.** Hieronymus über den Propheten Joel schreibt: Nostris
temporibus vidimus agmina locustarum terram texisse Judæam,
quæ quostea misericordiâ Domini, inter templum & altare Sacer-
dotibus & populis deprecantibus, atque dicentibus: Parce popu-
lo tuo: vento surgente in mare primum, hoc est, mortuum, &
novissimum, hoc est, illud quod ad occidentem est, & quod ducit
in Ægyptum sunt projectæ. Centur. quart. cap. 13. das ist: Wir ha-
ben zu unser Zeit gesehen / daß die Hauffen Heuschrecken / das Jüdische
Land bedeckt / welche hernach durch **GOTT**es des **HERRN** Barmherzig-
keit / auff der Priester und des Volcks Gebeth / welches sie zwischen dem
Tempel und Altar abgelegt / und gesagt: Schone deines Volcks: da
sich ein Wind erhoben / in das todte Meer / und in das grosse Meer ge-
gen Abend / so nach Egypten führet / sind geworffen worden.

**Heuschrecken und Raupen sind deine
Ruth /**

**Alles was Schaden an Früchten thut.
Solch Ungezieser / HERR / vertreib /
Daß deine Gab unbeschädigt bleib!**

GOL

folget ein exemplarischer ausführlicher Be-
weis / was der ebentheuerliche Heuschrecken-Schwarm
und dergleichen schädliches Gewürm / von Zeiten zu
Zeiten / für Land-Plagen mit sich
bracht.

Warum der gerechte Gott dem stolzen / un-
bändigen und wollustigen Menschen mit so verächtlichen
Gewürme und abscheulichen freßigen Ungeziefer straffe / er-
öffnet der alte Historicus Meigerius Lib. VI. c. 2. seines
Nuclei Histor. mit diesen Worten: Es weiß der Gerechte eifrige
Gott überaus meisterlich / durch seinen ausgestreckten Arm /
die Welt izo mit geringen Thierlein und Ungeziefer eben so wol
zu straffen / wie er ganz Egyptenland samt ihren König Pha-
rao damit heimgesuchet hat: und muß der Menschen Bosheit
gestrafft seyn / solte es auch durch so geringes Ungeziefer / als
durch Heuschrecken / und geringer Thun geschehen / dadurch die
Erde und Baum-Gewächse erstlich abgeest und verzehret wer-
den / darauff alsdenn zur Stund Hunger und Theurung er-
wächst / auch zu Zeiten vom Gestanck und bösen Geruch des
unzehlbaren Ungeziefers / wann es vergehet / eine schwere Pesti-
lenz erfolget / damit Menschen und Vieh ausgetilget werden.
Denn der gerechte Gott / kan keinerley Weise den Sünden zu-
sehen / sondern es muß Ungerechtigkeit / Tyranney und Über-
muth / so häufig unter den Menschenkindern vorläufft / mit
schweren Plagen und Ruthen heimgesuchet werden. Die
Erfahrung giebt mit fast unzehlichen Exempeln / wie der stolze / gott-
lose Mensch / mit Motten und Gewürme / innerlich und euserlich ge-
plaget werde. Ich will vorjeko nicht weitläufftig wiederholen / was die
Herren Medici gnugsam erwiesen / daß allerley Gewürme in des Men-
schen Leib wachsen / als Wanzen und Scorpion im Gehirne / Brillen im
Kopffe /

Kopffe / geflügelte Schlanglein im Herzen / eine grosse Menge Gewürme in der Leber / Ottern und Schlangen im Leibe / ja in allen faulen Wunden / Geschwuren / Blattern / corrupter Muttermilch / Fieber Blut / Rauden / Flechten / Schweißlöchern / und auch in der Pest-Lufft lauter winzig klein Gewürme gefunden werde. Davon D. Hauptmann in Epist. ad Athan. Kircherum. Faber. Lib. III, c. 2. Panchym. Soph. D. Horstius in Tr. und viel andere / so vom M. Bogten Centur. II. quæst. 41. seines Physicalischen Zeitvertreibers angezogen werden / zu lesen. Uns gnüget nur des Menschen euserliche Zufälle und Beschädigung von Gewürme anzuziehen. Der particular-Exempel sind sehr viel / daß einige von Mäusen / Läusen / Hornissen / Fliegen / Ottern / Schlangen / Riteffern und dergleichen Ungeziefer verfolgt und hungerichtet worden / klar ist aus der Historia Bischoff Hatronis zu Mainz / Widerolphi zu Straßburg / welche beyde von Mäusen gefressen worden. Herodos Agrippa wurde von Läusen gefressen / und gab seinen Geist auf. Actor. XII, 21. Dergleichen auch Fluchero, Episc. zu Niemegen wiederfahren / dabey Jacob Meyer erinnert: Magnum exemplum puniti ambitus ac Simonix, si nos posteri timeremus Deum. Daß Anno 1656. zu Neapolis ein Edelmann von einem Fliegen-Stich an der Pest gestorben / beschreibet Kircherus in Tract. de Peste mit diesen Worten: Nobilis quidam in nupera Neapolitana peste, cum nescio quid ad fenestram observaret, ecce crabro quidam advolans, naso infedit, & promuscidis spiculo eidem in fixo, tumorem quendam effecit, quo sensim crescente, & intra viscera serpente veneno, intra biduum contractâ peste, extinctus est. Wie die Ungern bey dem Fluß Theyse Anno 1549. mit Ottern und Eideren geplagt und getodtet worden / ist bey dem Fincelio zu lesen. Viel Völcker sind von unterschiedlichen Ungeziefer verjagt worden / die Pæonier und Dardanier von Fröschen / die Chalcidenser von Mäusen / die Röhen von Scorpionen / die Myser von Wanzen / die Babylonier von Wespen und wilden Bienen / wie die Historici von Polo in Bibl. Critic ad Exod. XXIII, 28. angezogen worden. Daß mögen ja

Hor.

Hornissen seyn/damit der eifrige Gott die ruchlose Cananiter ausjagt nicht mit Schwerd / noch durch Bogen / sondern durch elend Gewürme. Jos. XXIV, 12. Joh. Stumpsius gedencket in Vita Henrici IV. daß Anno 1091. unbekandte Würmlein in die Länder mit so schrecklicher Menge kommen / daß sie 3. Meilen lang und 1. Meile dicke geflogen waren / etwas länger als die Rücken / und verursachten grosse Furcht und Schrecken. Obgedachter Meigerius erzehlet / daß zu seiner Zeit ein unsägliches Hauffen Buchfüncken / als ein grosses Heer / so eine Stunde lang gezogen / ehe man das Ende sehen können / alle Buch-Nast auff den Wäldern abgefressen. Insonderheit ist aus den verwichenen Zeiten abzunehmen / daß die Raupen / Schmetterlinge / Zweißfelder / Hamster und Heuschrecken Land und Leute erbärmlich geplaget / Theurung / Hunger / Seuchen / Pest und Krieg nach sich gezogen. Der gönstige Leser beliebe nachfolgende Exempel durchzugehen / so wird er hoffentlich das besorgliche Elend / welches uns durch ein so ungewöhnlich stinckendes und abscheuliches Gewürm angedeutet wird / mit erbaulichen Nachdencken selbst überlegen / und desto mehr Anlaß nehmen / der bevorstehenden Land-Plage mit bußfertigen demüthigen Herzen zu begegnen.

170. Jahr vor Christi Geburt A. U. C. 581.

War in Italien groß Donner und Ungewitter / daß es Steine gehagelt / und fiel eine grosse Zahl Heuschrecken in die Pomptiner Marck / die alle Früchte Laub und Gras abgefressen / wie beym Livio im 42. zu lesen. Im folgenden Jahr A. U. C. 582. regnete es drey Tage nach einander in der Stadt Saturnina Blut / und ließ sich abermahl eine solche Menge Heuschrecken in Apulien nieder / die alle Früchte samt Gras und Laub so gar abgefressen / daß auch Cneus Siccinius, damahliger Praetor in Rom / eine grosse Menge Volck abschickte / und viel Tage zubringen ließ / das Ungeziefer abzuschaffen. In diesen Jahren ist der sehr blutige Krieg wider die Ligurier geführet worden. Livius, Orosius.

122. Jahr vor Christi Geburt /

Da noch der Hunger anhielte in vielen Landen / fiel in Africa eine grosse Schaar Heuschrecken ein / die alle Früchte an Korn / Gras und Bäumen

men abgefresset / und da sie von Hagel erschlagen worden / mit ihren giftigen Gestanck / so grosses Sterben verursacht / daß allein in der Stadt Utica über 30000. Menschen gestorben / und oft einen Tag 1500. Todten zu einem Stad-Thor hinaus getragen worden. In andern Städten starben auff 200000 / und in Numidien / des Königs Micipsæ Reich / auff 800000. in andern benachbarten Landen in gleichen wie 100000.

Nach Christi Geburt.

Anno 64. Begab sich dieses zu Rom: Erstlich giengen vorher ganz schreckliche Erdbeben / neben solchen Hagel / Donner / Blitzen und Ungestüm / daß vom Ungewitter Neronis des Keyfers schönstes Spielhaus samt andern kostbaren Gebäuden abgebrandt worden. In Campanien warff das Erdbeben die Hauptstadt Pompejam nebenst andern überhauffen / daß etliche 1000. Menschen erschlagen worden. In Parthia und Armenia fiel eine grosse Schaar Heuschrecken ein / die alles wegfrassen / darauff der König Tigranes aus Armenien mit grossen Heer in König Monabazis Reich eingefallen. Tacitus Lib. XV.

A. 173. Zu Zeiten des Keyfers Antonini, bald nach der grausamen Verfolgung der Christen / ist ein grosses Erdbeben gewesen / und ergossen sich hin und wieder die Ströme / Worauff ein gross Sterben erfolgt / welches viele Länder wüste gemacht. Sonderlich ist Welschland mitgenommen worden / daß hin und wieder die Dörffer und Felder unbewohnet und ungebauet blieben / der Krieg wütete durch ganz Morgenland / Illyrium, Welschland und Franckreich. Auf diese vorhergehende Seuche kam ein grosser Schwarm Heuschrecken / womit die Felder in unterschiedlichen Ländern verheeret wurden. Da Marcus Aurelius Keyfers Antonini Bruder / in Teutschland und Sarmatien Krieg führete / gerieth er in Gefahr wegen der grossen Dürre. Die Soldaten wurden durch stete Donnerwetter und Feuer-Fall vom Himmel / verjaget. Lycosthenes.

Anno 461. Hat eine grosse Schaar Heuschrecken alle Früchte abgefressen

gefresset. Niceph. da die Ostgethen durch die Windische Marek und Linger-
land ins Röm. Reich einbrachen.

Anno 487. hatten die Heuschrecken nach der schrecklichen Verfol-
gung sub Hunerico Vandalorum Rege, alle Früchte ganz abgefressen/
in Mauritania, Numidia, Tingitana und in ganz Africa, darbey auch
die grossen Ungewitter viel Schaden gethan/darauf ein erbärmlicher Hun-
ger und grosses Sterben erfolget / daß viel 100000. Menschen Hungers
gestorben / und alle Strassen und Gassen der Städte voller Leichen gelegen/
die man nicht begraben können / in welchem Sterben auch der Tyranne
Hunericus verreckt und verfaulet. Victor.

Anno 593. War ein hiziger starcker Sommer und Herbst/und hat-
te von 1. Jan. bis ult. Sept. in 9. Monaten nicht geregnet/das grosser Hun-
ger erfolgte/zumahl eine grosse Menge Heuschrecken um Trident und an-
derswo an Früchten / Laub und Gras / alles abgefresset.

Anno 677. Ist in Mesopotamien und Syrien eine grosse Schaar
Heuschrecken eingefallen / und hat alles abgefressen/darauf grosser Hun-
ger und Sterben erfolget / darinnen etliche 100000. Menschen umkömen.
Sigebert, und Cedrenus.

Anno 811. Kamen aus Africa drey grosse Schaaren Heuschrecken/
flogen nach Welschland / frassen da ab Laub und Gras/und verursachten
continuation der Peste/daran auch Keyser Caroli Tochter und sein Sohn
Carolus in Sachsen / Frisen/ Thüringen und Francken König/gestorben.
Hemingus der Dänen König starb / nach welchen zweene umb das Kö-
nigreich Krieg geführet / darinnen auff 11000. Dänen umbkom-
men.

A. 823. Bey einen sehr hizigen Sommer/ so auff grimmigen Win-
ter erfolget / verdarb Wein und Korn samt andern Früchten in Meissen /
Sachsen/ Thüringen / Voigtland und Franckenland. Wurde auch viel
von Hagel erschlagen und von Heuschrecken weggefressen. Es starben
viel 100000. Menschen / in 30. Stunden waren sie gesund und tod.

A. 864. Regnete es 3. Tage lang Blut / war ein sehr grüninger Wt-
ter/das Menschen und Vieh auch die Vögel erfroren. Im heissen Sommer
kam

Kam eine grosse Menge Heuschrecken die alle übrige Früchte/samt Laub un
Gras abfrass/also daß der Hauffen/in Fortziehn 4. Meilweges lang und
breit sich erstreckte /und der Sonnenschein verdunkelte. Ein grosser Sturm-
wind warff sie ins Meer/ aber sie wurden von des Meeres Wellen wieder
an das Land geworffen/ und die junge lebendige Brut thät noch grössern
Schaden/vergiftete die Luft/ daß grosses Sterben eingerissen. Sigeber-
tus und Siginus.

A. 872. War der Sommer so hizig/daß die grossen Wasserströme/
Elbe/Saale/Mulda/bald gar ausgetrocknet. Da brach eine grosse Schaar
Heuschrecken ein/welche jede Nacht zu 150. Aekern an Korn/Gerste/Wais
und Haber/ samt Laub und Gras abgezehret/ darauff grosser Hunger und
Sterben erfolget. Cedrenus. Coelius.

A. 1028. Frassen die Raupen und Heuschrecken in Böhmen alle Früch-
te ab/waren darbey stinckende Nebel/ und entstunde gross Sterben. Aven-
tinus. doch verjagte Kayser Conrad in diesen Jahr/nach Eroberung der
Stadt Capua in Campanien, die Saracenen aus Italien.

A. 1034. 35. 36. War eine überaus böse Zeit/ in dem über Constanti-
nopel viel Feuer-Zeichen erschienen / ein so helles Licht als die Sonne/ eine
feurige Seul / und dann entsezliche Donner- und Hagel - Schaden / die
alles Getreyd erschlagen / und was noch übrig war an Laub und Gras /
frass ein ungeheurer Heuschrecken - Schwarm ab. Diese Heuschrecken
stürzt erst ein Sturmwind in das grosse Meer/warff sie wieder ans Land
daß ihre stinckende Brut wieder lebendig wurde / und folgende drey
Jahr nach einander alle Erd-Früchte / Laub und Gras abfrassen / da-
durch das vorige langwierige Sterben / allererst jämmerlich grasirte.
Cedrenus, Bonfinius, Cromerus.

A. 1146. War grosser Miswachs / daß wegen grimmiger Käl-
te / alles erfror / das übrige frassen Raupen und mit grossen gewaltigen
Schwarmen einfallende Heuschrecken / in Italia und benachbarten
Orten weg. Es waren auch grosse Wasserfluthen und Erdbeben/daß
daraus allenthalben der Hunger und Sterben über hand nahm. Ur-
sperg. Sigebertus.

A. 1335.

A. 1335. Wurde Polen und benachbarte Lande mit einem grossen Heuschrecken Schwarm überfallen / die Pferde-Huffs hoch auff der Erden lagen / und alle Früchte / samt Laub und Gras verwüsteten / das Noth und Jammer überall war. Cromer.

A. 1337. Nach zwey Comet. Stern / regnet es um Erfurt Blut. Waren schwere und schädliche Gewitter / dadurch die Keyserliche Cammer-Gerichtsstadt Rothweil in die Asche gelegt wurde / und 60. Menschen verbrandten. Drauff fielen unzehliche Heuschrecken ein / die 7. welsche Meilen in die Länge / und 2. in die Breite sich erstreckten / den Sonnenschein verfinsterten und mit ihren Gestanck grosses Sterben verursachten. Hagek. Stumpfius.

A. 1338. Eben diese schändlichen Heuschrecken haben folgendes Jahr in Oesterreich und Böhmen / alle Früchte ganz rein abgefressen / in dem sie ganzer halben Ellen dicke über einander gelegen / das man alle Brunnen zudecken müssen. Darumb man viel Beth-Farthien Creuz-Gänge und Messen angestellet. Hirsaug. Hagek. Diese haben in Francken / Sachsen am Harze und auff dem Eichsfeld alles was grün gewesen / hinweg gefressen / und grossen Schaden gethan / davon die Verse gemacht worden:

M. tria, X. tria, C. post octo venere cicada,

- - Visæ per celsa locustæ

Et veluti nubes umbram fecere volantes.

Quas nive mox cruce prostravit lux altera luce.

Sachsens Keyser-Chron. P. 3. p. 155.

A. 1344. Hat sich eine grosse Menge Heuschrecken aus Ungarn erhebt / darauff bald die Tartarn mit grossen Hauffen in Reussen und Polen gefallen seyn. Zeil. Cent. V. Epist. 29. p. 196.

A. 1348. War durch Welschland / Ungarn / Oesterreich / Kärnten / Bayern / und Böhmen / groß Erdbeben / wehrete vierzig Tage / allzeit auff 3. Stunden / warff 25. Städte / samt vielen Schlössern / auch Bergen und Felsen zu boden. Es regnete Blut / und fielen nach Erscheinung eines Cometen / ein grosser Heuschrecken-Schwarm ein / etliche

D

Mei-

Meilenlang und breit/ verzehrte alles und verursachte eine abscheuliche Pest/ daß zu Florenz starben 60000./ zu Rom etlich 100000. Zu Lübeck 90000. Anderswo in gleichen viel 1000. Da halff kein klingen und singen/ keine Wallfahrt/ kein Kreuzgang noch Glockenklang. Mönche und Nonnen musten fort. Aventin. Stumpff. Spangenberg. alii.

A. 1352. Erschien bey einem Cometstern/ der Himmel offft ganz feurig/ darauff die Heuschrecken in Africa alle Früchte rein auffgefresset/ waren darbey auch langwierige Regen und grosses Gewisser in Polen/ Preussen und andern Landen/ grosser Hunger und Sterben in Asia/ Africa und Nordischen Landen/ starben zu Danzig 13000. Zu Königsberg 8000. Zu Elbingen 6000. Zu Thorn 4300. &c. Duisb. Palmer. Elbing. Chron.

A. 1355. Sabe man Feuer am Himmel brennen und umlaufen. Es kamen auch grosse Hauffen Heuschrecken/ die alle grünende Früchte abfrassen.

A. 1363. In dieser Zeit und Jahr/ da sandte Gott Heuschrecken/ die kamen und flogen also dick in der Luft/ und in dem Feld/ als hätte ein grosser Schnee gefallen. Die fielen in die Frucht und thaten grossen verderblichen Schaden/ und flogen dann wieder auff. Waren gross und fett/ einer halben Spannen lang/ und also in der Masse. Diese Plag kam von grosser Hoffart. Zeiler. Cent. 4. Ep. 21. p. 159. aus der Limpurgischen Chronick.

A. 1364. Auf einen grimmigen Winter erschien ein Comet/ und fiel im Frühling eine grosse Schaar Heuschrecken durch Polen/ Schweiz/ Thüringen und Engeland/ die auch der Sonnen Schein verfinsterten/ und alles Laub und Gras verzehreten/ daß grosser Hunger und Pest grassireten/ und dadurch viel grosse Potentaten hingerissen wurden.

A. 1365. Dieses Ungeziefer breitete sich auch folgendes Jahr sehr aus/ Fraß in der Schweiz alles auff/ ob man wohl darwider lautet/ klunge und sunge. Daruach fielen 40000. Engländer ein/

ein / frassen und verwüsteten alles weit und breit / in Elßaß und Schweiz.
Stumpfius.

A. 1374. Verwüstete im Monat Augusto, ein aus Morgen
kommendes unbeschreibliches Heuschrecken-Heer ganz Franckreich / sie
waren grösser als andere Heuschrecken / hatten 6. Flügel / zogen in gewisser
Schlachtordnung / und schlugen ihr Lager ordentlich auff der Erde. Ih-
re Heerführer zogen mit etlichen wenigen / eine Tag = Reise voran / als
wolten sie ein ein bequem Lager aussehen. Um 9. Uhr kamen die andern
folgenden Tages hernach / und wichen nicht von der Stelle / biß die Son-
ne begunnte aufzugehen / da zogen sie Squadronen weiß / daß man sich über
ihre Kriegs-Ordnung verwundern mußte. Sie verheereten alle Früchte /
zogen des Tages 4. oder 5. Meilen. Kamen endlich an das Brittanische
Meer / und wurden durch Göttliche Hülffe durch einen Wind = Sturm
hinein gestürzet und ersäuffet. Sie wurden aber durch die Wellen hauf-
fen = und Hügelweiß an das Ufer getrieben / da durch ihre Fäulniß eine
grosse Pest entstande. Lycosth.

A. 1474. War ein so hitziger Sommer / daß die Haupt-
Ströme fast gar austruckneten. Man hörte von vielen Donner-
Schäden und Meer = Stürmen. In Böhmen / Mehren und
Oesterreich / verwüstete ein grosser Heuschrecken = Schwarm alle Feld-
Früchte.

A. 1475. Erschien ein Comet in der Wage / und wütete
das Donnern und Blitzen erschrecklich / zerschlug alle Früchte. Ein
grosser Hauffen Heuschrecken folgete / die drey Meil Wegs lang und
breit zogen / und in Polen Laub / Gras und alle Früchte erbärmlich
abnageten / daß nach dem damahligen Krieg lauter Hunger folgete.
Umb Laurentii / fielen sie in Böhmen / vergifteten die Luft / und er-
regten grosses Sterben. Mechov. Cromer. Hagek.

A. 1476. Auf grimmen Winter / folgete schädliche Was-
serfluth im Sommer / die Weixel in Polen schlemmte Dörffer /
Menschen und Vieh weg. Eine grosse Menge Heuschrecken durch-
streiffen Ungarn / Mehren / Schlesien / Polen / Masovien / und
D 2 fras-

frassen alles auff / daraus großes Sterben erwachsen / daß alleine zu
Alcayr in etlichen Tagen auff 18. biß 20000. gestorben / welches Ster-
ben 13. Wochen wehrete / und 2000000. Menschen wegnahme. Fa-
bric. Mechov.

A. 1478. Auff grossen harten Winter kam ein hitziger Som-
mer / dadurch alle Sommer = Frucht verbrennte / und das überblie-
bene fraß ein Heuschrecken = Schwarm vollends weg. Es erschienen
auch darbey feurige Kriegs = Heere am Himmel. Groß Hunger und
Sterben folgte in allen Landen / zu Brixen allein starben 20000. Zu
Venedig 30000. Baptist. Leovit.

A. 1502. War grosser Frost um Pfingsten / darauff im Ju-
nio sehr hitzig / mit grausamen Donner und Hagel / dadurch fast
alles erschlagen / und was übrig von den Heuschrecken verzehret wur-
den / darzu kamen viel Wasserfluthen in Böhmen und Meissen. In
Meissen / Keussen / Preussen / Elßaß / Schwaben und Schweiz war
erbärmlicher Hunger und grosses Sterben / in Stuckgarten star-
ben 4000. In Basel 5000. Zu Strasburg 5000. Franck.
Stumpf.

A. 1526. Fraß in Apulien ein Schwarm unbekandter Wür-
mer alle Früchte weg. In Polen / Preussen / Keussen / Moscau und
Schwaben war ein grimmiger Winter und Frost / der alles verderbet /
darauff kam groß Gewisser / und dann schwärmende unzehlige Heu-
schrecken / die alles vollends abgefressen. Daraus grosser Jammer und
Hunger kam / daß König Gustavus etliche 1000. Tonnen Getreid aus
Ließland erkauffte / und solches den Armen Unterthanen / jede Tonne
pro 12. Groschen verkauffte. Chytræus. Schüze. Fincelius.
Sleidan.

A. 1527. War auff einen Cometstern ein sehr hitziger Som-
mer in Moscau / daß alle Früchte verdarben / und da kam aus Türckey
eine grosse Macht Heuschrecken / durch Polen geschwärmet / die alles
auffzehrte / Grossen Hunger und Sterben verursachte. Herber.
Mosc. Chton.

A. 1536.

A. 1536. War ein grimmiger Winter und sehr heisser Sommer/ mit entsetzlichen Wetterstrahlen und Schaden. Der Wind brachte vom Ponto Euxino eine unzählige Menge Heuschrecken/ trieb sie durch Podolien und Polen / die auff 20. Meilen lang alles auffgefressen/ Sterben und Hunger verursachten. Stumpf. Münster.

A. 1541. Zog aus Reussen eine grosse Schaar Heuschrecken/ zwey Meilwegs lang und breit / durch Polen und Wallachey / die alles auff 60. Meilen / samt Laub und Gras verwüstet / damit Hunger und Sterben in Polen und Schlesiens gefolget.

A. 1542. Hat eine grosse Heuschrecken-Menge im Junio / bey Constantinopel alles weggefressen. Darauff fiel dieses Ungeziefer des folgenden Monats Augusti, in Italien / Brixen / Bern / Polen / Mark / Schlesiens / stieß in Meissen ein / daß sie Knie tieffs gelegen / und mit einem Geräusche als Mühl- und Wasserräder fortgeflogen / und der Sonnen schein verfinstert. Am Tage Egidii kamen sie biß Oschas und Torgau / lagen auch Knie tieffs / und frassen dem D. Wolff zu Ortrand / in einer Nacht 12. Fuder Grummet auff / thäten in andern Landen / da sie noch Getreid und Gras funden / viel grössern Schaden / und folgte gross Sterben. Zu Wien starben 18000 / und in andern Städten auch viel tausend. Sleidan. Curæus, Stumpfius. Davon andere Scribenten folgendes melden / daß am Ende des Septembr. an vielen Orten ein greulicher Schwarm Heuschrecken / als eine Wolcke gesehen worden / welche erst keine Flügel hatten / bekamen aber derselben hernach 4. frassen einen Acker nach den andern auff / in den Mayländischen. Im Novembr. kam dergleichen aus Polen in Schlesiens / die im Anfang des Octobr. um Oschas in Meissen grasiret / einen grossen Bestand hinter sich gelassen / den auch das grosse Gevögel nicht vertragen können. Endlich sind sie erfrohren und den Schwein Vieh zur Speise worden. Lycosth. Dergleichen ist damahls auch zu Constantinopel geschehen.

A. 1543. Wurden In Italien alle Früchte umb Brixen / von Heuschrecken abgefressen.

Und in Meissen und der Marck thaten die Heuschrecken
abermahl grossen Schaden / und umb Lucca lagen sie eines Schuchs
hoch. Zu Basel kam am 3. Augusti ein grosser Schwarm Zweissfelder
an / welche alles Grüne aufgeset / daß vor das Vieh kein Futter überblie-
ben. Der Krieg wütete durch ganz Europam. Lycosth.

A. 1544. Hagelte es in Schlesien / zur Neuß und in der
Schweiz grosse Schlossen / die Türckenhüten / und Landesknechts = Ho-
sen ähnlich waren / und alle Früchte am Rhein zerschlugen / das übrige
frass ein Schwarm Heuschrecken auff / durch Teutsch = und Welsch =
land.

A. 1547. Hat eine grosse Menge Heuschrecken in Tyrol alles ver-
zehrt / man hat sie müssen mit Besen aus den Städten kehren. *Sturm.*
Promph. Ex. p. 2.

A. 1556. War ein sehr hitziger Sommer / in Syrien / Siri-
chenland / Welsch = und Teutschland / Franckreich / dadurch Gerste /
Haber / Heu und Grummet verdorrete. Darauff fiel eine Woleke
grausamer Heuschrecken ein / die alles verzehreten was noch übrig war /
und folgten garstige sträckende Nebel. Es folgte ein ungeheurter Win-
ter / der alles erförte / und entstand ein grosser Hunger und Sterben /
dergleichen in etlich 100. Jahren nicht erfahren worden. Denn in
Schweiz / Burgundien und Welschland ein Scheffel Korn auff 30.
bis 40. Gulden gestiegen / und viel Leute Hungers sterben müssen.
Hingegen regnete es in Slavonien Korn und Manna / fast vier Fin-
ger tieff / welches Arme und Reiche sammleten / bucken und sich des
Hungers erwehreten.

A. 1558. Frassen im hitzigen Sommer die Raupen und an-
der Geschmeiß / alles Kraut und andere Grüne ab / krochen und zo-
gen Hauffen weiß / darauff starben die Leute an hitzigen Fiebern und
Durchlauff. In Kornähren waren kleine Würmlein / die das Korn
ausfrassen. Schmid. Binh. Dieses unsägliche Raupen = Geschmeiß /
verderbte an allen Orten / alle Garten = Früchte / Getreydig und Wein
ver-

vergiftete das Kraut / daß das Vieh davon gestorben. Sie haben sich so vermehrt / daß sie auch etliche Leute aus ihren Häusern getrieben. *Sturm. l. c.*

A. 1573. Im Junio / flogen ganze Heer Zweifelder drey ganzer Tage lang / bey Marienberg / gegen Böhmen / gleichwie Anno 1540. auch geschehen / darauff damahls Pest und Theurung gefolget. *MSC.*

A. 1582. Zog aber viel Geschmeiß / sonderlich Zweifelder / aus Meissen übers Ober-Erzgebirge gegen Böhmen / darauff die Pest folgenden Sommer in Böhmen und im Gebirge sehr regiert. Zu Prag starben an der Pest 40000. zu Annaberg 271. zu Marienberg 1700. zu Zwickau 2200. In ganz Böhmen auff 500000. *Mollerus, Schmid. alii.*

A. 1586. ist im Monat Julio ein dicker Nebel zu Constantitropel gewesen / als der vergangen / hat es eitel Heuschrecken geregnet / die alle Gewächse und Früchte / samt dem Grase und den Baum-Blättern abgefressen. Item, den Sommer ist im ganzen Lande Soria / eine solche Menge der Heuschrecken gewesen / als niemahls ein Mensch hätte dencken können / daher sich jedermann befahrte / es würde überall frembde Gäste bedeuten. *Sachs. Keyser-Chron. sub Maximil. II. p. 393.*

A. 1636. Gabs eine grosse Menge Raupen / die einander auff den Strassen / wie Soldaten marchirende / nachzogen / zu welcher Zeit die Evangelischen mit gewaltsamer Reformation gepresset wurden. *MSC.*

A. 1640. Grasirten die Mäuse in Aeckern / Gärten und Wiesen / waren von allerhand Farben / frassen das Getreid stückweis ab / und verwüsteten auch über Nacht / was des Tages über war geschnitten und auffgebunden worden. Pest und Ungarische Kranckheiten rumorten im Gebirge.

A. 1647. Flogen viel Zweifelder nach Böhmen zu / ganz Strichweise.

A. 1681.

1719
A. 1681. Zog ein grosser Schwarm Heuschrecken bey Wien
vorbey.

A. 1693. Im Augusto ließ sich dergleichen prodigioser Heu-
schrecken-Schwarm / erstlich bey der Hauptstadt Ofen in Ungarn sehen/
dann erhob er sich nach Oesterreich / zog theils über Wien / theils über
die Donau disseits weg / und fiel endlich in Böhmen / umb Eger / Fal-
ckenau / Petscha / Teising / Lutiz und andern benachbarten Orten ein.
Von dannen wendet er sich gegen Osterreich / und Thüringen / wie o-
ben gemeldet / und hat überall einen garstigen Unrath und Stanck hin-
ter sich gelassen.

Ich schliesse mit Zachar. Theobaldi Worten / nach dem er be-
schrieben / wie Anno C. 1474. nach den damahligen Sterbensläuff-
ten ein Schwarm Heuschrecken / die auff ihren Köpfen einen Helm ge-
führet / und alles weggefressen / aus Ungarn hergeflogen kommen / und
sich in Böhmen nieder gelassen / spricht er:

Ich habe in allen Historicis gefunden / daß solche grosse
ungewöhnliche Heuschrecken / eine schreckliche augenscheinliche
Straffe Gottes gewesen seyn.

Darum Ach HERR /

Erleucht doch unser Sinn und Herzk

Durch den Geist deiner Gnad /

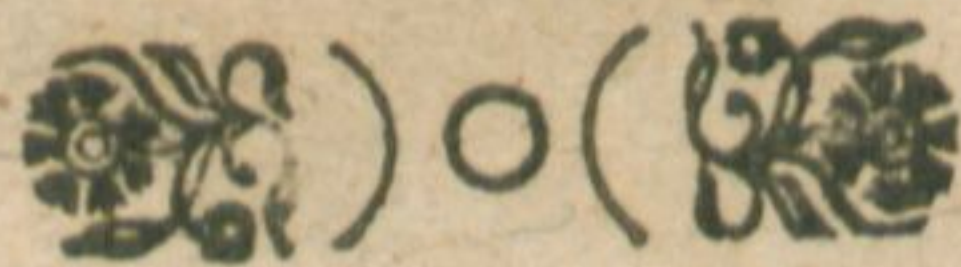
Daß wir nicht treib'n daraus ein Scherzk

Der unser Seelen schadt.

O Jesu Christ /

Allein du bist /

Der solch's wohl kan ausrichten.



1017

ner im Lande / oder
der bey eurer V
lassets eure Kind
ihren andern No
das fressen die H
das fressen die K
Geschmeiß.

Nun ist La
Hundstage / eine u
mer / theils ebenthe
ckenau / Petscha /
am Egerstrom / fol
halben Meilen brei
nen Einwohnern g
lassen / alles Gras
gelassen / und an m
tiz berichtet wurde /
Glocken zusammen
noch nicht gar zu v
sehr hastig gefressen
fressen und darauß
und also fortgezogen
Kriegs-Volk gezogen
teyen / bald das Felt
grosse Furcht und E
hernach angezogen m
antwortet haben.

Denn da sagt
liches / massen solc
aus Orient, etwa
sonst aus einem ein
me heraus gelocae

ren Zeiten / o
rn davon und
selben Kinder
raupen lassen /
recken lassen /
das frisset das

Ausgang der
flügelter Büv.
Schönfeld / Fal
barten Orten
/ welche einer
nde Wolke de
sich nieder ge
Bust hinter sich
ja wie von Lu
geacht man die
n / sind sie den
tercket / daß sie
en / immer ge
aufgebroschen
vormahls das
ecke Raubpar
gefallen / und
nde sollen bald
Widerrede be
ungewöhn
mmer = Zeit
orffen / oder
n der Wär
zewiß sagen
will /

